

Konstituierung des Kuratoriums des Kriegsblindenfonds für die österreichischen Staatsangehörigen der gesamten bewaffneten Macht.

Wien, 21. Oktober.

Heute vormittag hat sich das Kuratorium des neugebildeten Kriegsblindenfonds für die österreichischen Staatsangehörigen der gesamten bewaffneten Macht im Ministerium des Innern zur konstituierenden Sitzung zusammengesunden.

Minister des Innern Dr. Freiherr v. Seinoold begrüßte als Vorsitzender des Kuratoriums die erschienenen Mitglieder und dankte für ihre Bereitwilligkeit, an einer ernsten, schwierigen, aber gleichzeitig beglückenden Aufgabe mitzuwirken, die darin besteht, mit Heranziehung der im patriotischen Eifer gewidmeten Spenden das Los der erblindeten österreichischen Krieger nach Möglichkeit zu verbessern. In einer längeren Ansprache setzte der Minister in großen Umrissen die Aufgaben des Kuratoriums als des Verwalters des Kriegsblindenfonds auseinander, die er mit Rücksicht auf die Gemeinsamkeit dieser Einrichtung vor allem darin erblickt, nach dem Grundsatz ausgleichender Gerechtigkeit die in den einzelnen Verwaltungsgebieten für den gleichen Zweck gesammelten Mittel zu ergänzen, um ein gleiches Maß der Fürsorge allen den Unglücklichen zu verbürgen, die im heldenmütigen Kampfe für des Vaterlandes Schutz und Ehre ihr Augenlicht verloren haben. In diesem Sinne lenkte der Minister die Aufmerksamkeit des Kuratoriums besonders auf die Kriegsblinden aus solchen Ländern, die in der Kriegszone gelegen sind und daher der Mittel und Anstalten zur Fürsorge für Kriegsblinde größtenteils entbehren. Als eine weitere Aufgabe des Fonds wurde die prophylaktische Fürsorge erklärt, die darauf gerichtet ist, alle Hilfsmittel der ärztlichen Kunst in Bewegung zu setzen, um eine gänzliche Erblindung von Kriegsteilnehmern hintanzuhalten.

Ganz besonders wurde aber der gemeinsame Kriegsblindenfonds für berufen erklärt, jene Unternehmungen größeren Stils nach einheitlichen Gesichtspunkten durchzuführen, welche die beschränkten Mittel lokaler Organisation übersteigen. Zu diesen Aufgaben zählte der Minister vor allem die Aktion für die Kriegsblindenheimstätten, auf die Erzherzog Karl Stephan als Protektor über das gesamte Kriegsfürsorgewesen die besondere Aufmerksamkeit der Kriegsblindenfürsorge gelenkt hat. Ferner wurde die Förderung des Bibliothekswesens wie überhaupt von Schriftwerken in Blindenschrift (Zeitschriften) unter den zahlreichen Aufgaben des Kuratoriums hervorgehoben.

Der Minister erwähnte ferner die Zersplitterung, die auch auf diesem Gebiete der Kriegsfürsorge als Folge der uneingeschränkten Sammeltätigkeit wahrnehmbar sei, und sprach die Ansicht aus, daß die Dezentralisation der Sammeltätigkeit ihren finanziellen Erfolg bedeutend gefördert habe. Nunmehr sei jedoch der Augenblick gekommen, um die Ergebnisse der einzelnen Sammlungen irgendwie zu vereinigen, wofür der Kriegsblindenfonds insolge seines die gesamte Kriegsblindenfürsorge in allen Kronländern umfassenden Wirkungskreises berufen erscheine. Nach der Ansicht des Ministers könnten die mit besonderen Widmungen verknüpften Mittel, sofern sie sich in den Händen bewährter Organisationen befinden, allerdings auch fernerhin getrennt verwaltet werden, um in erster Linie bei unmittelbarem Bedarfe die Unterstützung des einzelnen mit Geldmitteln und die Sicherung der Verpflegskosten in Blindenanstalten, soweit sie nicht von der Kriegsverwaltung getragen werden, zu besorgen. Von den größeren Organisationen dürfte hingegen erwartet werden, daß sie mit dem Kriegsblindenfonds zur gemeinsamen Betätigung und Aufwendung ihrer Mittel in enge Verbindung treten.

Als Bindeglied zwischen der Betätigung des Fonds und den einzelnen Kriegsblinden wurden in erster Linie die Landeskommissionen zur Fürsorge für heimkehrende Krieger in Aussicht genommen, die in jedem einzelnen Falle den Bedarf festzustellen, nach Maßgabe der ihnen zur Verfügung stehenden Mittel helfend einzugreifen, wenn nötig, die Unterstützung des gemeinsamen Fonds in Anspruch zu nehmen und diesen Fonds in seinen besonderen Aufgaben zu beraten hätten. Der Stand der Fondsmittel wurde mit bei läufig 600.000 Kronen belanntgegeben. Der Minister schloß seine Ansprache mit der Aufforderung an alle Mitglieder des Kuratoriums, den Erfolg des patriotischen Werkes durch kollegiales Zusammenwirken sichern zu helfen, eingedenk des Wahlspruchs des Kaisers, dem die Versammelten am Beginn ihrer ernsten Arbeit huldigten.

In der Besprechung, die den Ausführungen des Ministers folgte, zeigte sich die grundsätzliche Uebereinstimmung aller Mitglieder des Kuratoriums mit den vom Vorsitzenden vorgezeichneten Zielen der Tätigkeit des Fonds. Im unmittelbaren Anschluß an die Konstituierung des Kuratoriums begann die meritorische Beratung im Rahmen des Aufgabenkreises des Kriegsblindenfonds, worüber besondere Mitteilungen erfolgen werden.